



# GEMEINDEBRIEF

EVANG. PFARRGEMEINDE A. B.  
REUTTE IN TIROL

4 / Dezember 2014



Foto M. Inderst

*Der Morgenstern ist aufgedrungen,  
er leucht' daher zu dieser Stunde  
hoch über Berg und tiefe Tal,  
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.*

*O heilger Morgenstern, wir preisen  
dich heute hoch mit frohen Weisen;  
du leuchtest vielen nah und fern,  
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!*

## ***Weihnachten - Menschen auf der Flucht***

Wenn unser Pfarrer nach Weihnachten im Kindergottesdienst, wo bis zu 200 Kinder versammelt waren, von der Flucht der "heiligen Familie" nach Ägypten erzählte, wusste ich, was Flucht heißt. Nicht, dass ich sie selber erlebt hätte, aber in der Familie wurde immer wieder von der Flucht unserer Gemeinde im Jahre 1944 erzählt, als die Russen uns "befreit" hatten. Da unser Dorf auf der Hauptstraße lag, auf der bald die "glorreiche Sowjetarmee" in Richtung Berlin marschieren sollte, das war ihr großes Ziel (gutes Essen, Schnaps, Bier, Wein und Frauen in Überfluss), mussten unsere Dorfbewohner in andere Gemeinden flüchten, die eher im Hinterland angesiedelt waren. Was man auf den Pferde-, Kuh- oder Ochsenwagen aufladen konnte, nahm man mit, anderes wiederum vergrub man an vermeintlich sicheren Orten, unter den Misthaufen etwa oder mauerte "Hab und Gut" in Kellernischen ein. Leider fand "der Russe" fast alles und leerte die Laden und die Weinfässer. Nach der Rückkehr fanden die Dorfbewohner verwüstete Häuser vor.

Jahrzehnte später, als Stadtpfarrer von Bistritz/Nordsiebenbürgen, erzählten mir Gemeindeglieder von Ihrer Flucht im September 1944, als die deutsche Wehrmacht von der russischen Armee zurück geschlagen wurde und sie, die Städter mit der Eisenbahn und die Dorfbewohner mit ihrem Pferde-, Kuh- oder Ochsenwagen, westwärts flüchteten. Das meiste musste man in der Heimat zurücklassen, das Haus mit den Möbeln, den Hof mit den Wirtschaftsgebäuden, die Kirche mit ihren Glocken, die heranreifenden Trauben im Weinberg und die Futterrüben auf dem Feld. In Ungarn wurde man eher geduldet, wenn ein Treck Rast machte... die Tiere mussten sich ausruhen, die Wäsche musste gewaschen und das Essen auf offenem Herd gekocht werden. Die Pfarrer gestalteten Abendandachten und Sonntagsgottesdienste unter freiem Himmel.

In Österreich angekommen, wurde man auch nicht als willkommene Gäste, dazu noch als Luthrische und Proteschtanten, mit Blasmusik und Blumen empfangen. Die in der russischen Zone verbleiben mussten, wurden nach einem Jahr wieder nach Siebenbürgen geschickt, wo sie ihre Häuser und Höfe von rumänischen Bergbauern und Zigeunern besetzt vorfanden, als Landesverräter und Staatenlose galten und zur Zwangsarbeit verpflichtet wurden. In





Österreich fanden sie bei katholischen Bauern oft menschenunwürdige Unterkünfte, in Haar- oder Prechtlstuben, in einem Kuhstall etwa oder sogar in einem Schweinestall, wo sie mit den Kindern auf Holzpritschen schliefen (Rotraut Sutter).

Zwei Weihnachtserlebnisse aus dieser Zeit:

"Wir wohnten in einem Vierkanthof in Oberösterreich, wo es vor nicht langer Zeit gebrannt hatte. Notdürftig war in unserem `Salon` das Loch zum Dachboden mit `Pappendeckel und Reißnägeln abgedichtet`. Die Milch gefror auf dem kleinen Kanonen-Ofen. Am Weihnachtsabend schenkte uns der Bauer ein kleines Tannenbäumchen, das wir mit einer einzigen Kerze geschmückt hatten. In diesem Ambiente verging uns die Lust Weihnachtslieder zu singen....Weihnachten 1945 war auch nicht vom Feinsten; von da ab aber ging es nach und nach langsam bergauf. Gott sei Dank!" (mündliche Erzählung einer Frau).

Die evangelischen Flüchtlinge zogen sich oft vom einheimischen Pfarrgemeindeleben zurück. "So schreckte zum Beispiel der erste Weihnachtsgottesdienst in der Christuskirche in Salzburg nach der Flucht eine siebenbürger-Sächsin, die sich davon sehr viel erwartete, völlig zurück, weil sie ihn als unfeierlich empfand und er sie daher völlig kalt ließ. Sie weinte die ganze Feier über bitterlich und ging in der Folge nur noch ganz selten in die Kirche...man kannte die Gemeindeglieder nicht, der (Bank) Nachbar war fremd, das schnelle Singen war nicht besinnlich, die Predigten waren zu theologisch verstandesbetont. Sie gingen ihnen über die Köpfe hinweg und rührten das Herz nicht an." (Rotraut Sutter).

Nach der Einbürgerung der ehemaligen Flüchtlingen aus Siebenbürgen, nach deren Selbsthaftwerdung (Arbeitsplätze, Hausbau, Kirchenbau in ihren Siedlungen, Integration der Kinder, Möglichkeit der Fortführung der eigenen Tradition, gute Lebensbedingungen) hat sich die große Herausforderung des Staates und der Evangelischen Kirche gelohnt. Aus ehemaligen Flüchtlingen wurden treue Staatsbürger und wertvolle Pfarrgemeindeglieder.

Menschen auf der Flucht, gestern, heute und gewiss auch morgen. Wie könnten wir ihr Schicksal lindern? Wo könnten wir helfen?

*Pfarrer Mag. Mathias Stieger*

## **Jahreslosung 2015 - Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.**

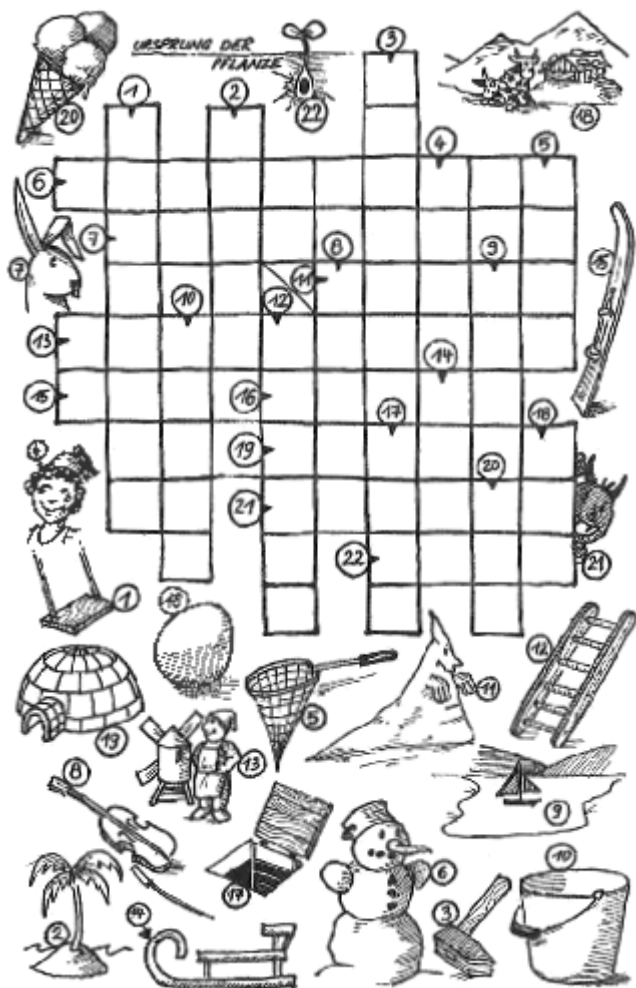
*Römer 15, Vers 7*

Mit dem ersten Advent starten wir wieder in ein neues Kirchenjahr. Damit wechselt auch der Jahrespruch. Im Schaukasten am Kircheneingang ist der Spruch ausgehängt und wird uns so ein Jahr lang begleiten. Ein Spruch für das ganze Jahr, ein Spruch für alle. Kann das passen? Der Spruch ist für Mann und Frau, für Groß und Klein, für Alt und Jung. Er begleitet uns ob wir traurig oder froh sind. Kann das ein Jahrespruch überhaupt? Kann ein Spruch diese Spanne ausgleichen? Nun muss der Jahrespruch nicht in jede Situation gleich passen. Aber jeder Mensch sollte sich von ihm angesprochen fühlen. Etwas in dem Spruch bringt Gefühle hoch. Das wird ganz vielfältig sein. Die einen werden berührt, die anderen finden ihn befremdlich, andere finden in blank, andere sehen Hoffnung darin. Es wird wohl immer auf meinen eigenen Standpunkt ankommen wie ich mich auf die Kommunikation mit dem Spruch einlasse.

Auf alle Fälle wird da erst einmal etwas von uns gefordert: „nehmt einander an“. Der Spruch ist aus dem Römerkapitel bei dem es um die Schwachen und die Starken geht. Die Starken sollen auf die Schwachen schauen damit wir in unserer Gemeinschaft einträchtig leben und uns gut gesinnt sind. Es geht um das Annehmen des anderen, um das Hinhören und Hinschauen auf die Mitmenschen. Mit Menschen die so sind wie wir, die das Gleiche haben und wollen, mit denen kommt man zurecht. Schwieriger wird es mit denen, die anders denken, anders sind. Sie verunsichern uns und wir meiden sie lieber. Toleranz ist zu wenig, denn wir sollen die Anderen „an“nehmen. Die Sichtweise geht von den Starken auf die Schwachen. Die Starken müssen die Schwachen annehmen. Sind wir dazu bereit, so erfüllen wir Gottes Forderung. Denn mit dem Annehmen stellen wir uns alle auf die gleiche Stufe. Damit leben wir einträchtig und guten Sinnes nebeneinander. Daran hat Gott gefallen. Christus hat diese Forderung bereits erfüllt. Er hat uns Menschen angenommen. In allen Geschichten des Neuen Testaments erleben wir in Fülle, wie Christus immer wieder Menschen angenommen hat. Durch dieses Annehmen hat er das Gut-sein in die Welt gebracht. Das gilt auch heute für uns. Wir sind von Gott angenommen. Daraus leitet sich die ganze Gnade ab in der wir Christen leben dürfen.

Wir beginnen ein neues Jahr. Noch wissen wir nicht was es bringen wird. Als Christen dürfen wir aber voller Vertrauen losgehen. Gott wird uns leiten. Er wird uns geleiten, da wo wir unsicher sind und die Richtung nicht genau wissen. Er wird uns begleiten wenn wir nicht wissen wie wir zurecht kommen sollen, weil uns die Verhältnisse über den Kopf wachsen. Gott ist da, weil er es versprochen hat. Das dürfen wir von ganzem Herzen glauben. Ich wünsche unseren evangelischen Gemeindegliedern – ob kirchenfern oder kirchennah - ein gutes Jahr, voller Vertrauen auf Gott.

*Brigitte Moritz, Kuratorin*



## **Info-Seite Info-Seite Info-Seite Info-Seite Info-Seite Info-Seite**

- 🕒 Der **Seniorenkreis** trifft sich jeweils am **letzten Freitag** im Monat um **15.00 Uhr** im Gemeinderaum - Info bei Fr. Dr. G. Hubatschek (Tel. 05672/65769).
- 🕒 Der **Literaturkreis** trifft sich am **Mittwoch**, den **14.01.** um **19.00 Uhr**. Wir lesen **“Griff in den Staub”** von William Faulkner - Info bei Fr. I. Lohnert (Tel. 05672/6209) und Pfr. M. Stieger.
- 🕒 Der **Krabbelkreis** trifft sich jeden **zweiten Donnerstag** (gerade Wochenzahl) von **16.00 - 17.30 Uhr** im Gemeinderaum - Info bei Fr. C. Vieweger (Tel. 0676/4469982) und Fr. A. Stieger (Tel. 05672/65977).
- 🕒 Der **Kinderkreis** trifft sich am **ersten Freitag** im Monat von **16.00 bis 17.30 Uhr** - Info bei Fr. A. Stieger (Tel. 05672/65977) und Fr. E. Kienast (Tel. 0699/16062602).
- 🕒 Der **Singkreis** trifft sich nach **Vereinbarung** - Info bei Fr. E. Salvisberg Schmid (Tel. 05672/65222).
- 🕒 Jeden **dritten Sonntag** im Monat, im Anschluss an den Gottesdienst, laden wir zum **Kirchenkaffee** - verantwortlich ist der/die für den Kollektendienst eingeteilt ist.
- 🕒 Das **ökumenische Taizé-Gebet** findet jeden **letzten Dienstag** im Monat, jeweils um **19.00 Uhr** in den Kirchen des Talkessels statt - Info Fr. A. Schretter (Tel. 05677/8401242), „am Brett“, im Schaukasten und in der Lokalpresse.
- 🕒 Jeden **Sonntag** findet um **10.00 Uhr**, zeitgleich zum Gottesdienst, im Gemeinderaum Kindergottesdienst statt. Mitarbeiterinnen: Fr. A. Stieger, Fr. E. Salvisberg Schmid und Fr. E. Kienast.
- 🕒 Der **Konfirmandenunterricht** findet monatlich an einem Samstag statt (Info - Pfr. Stieger).
- 🕒 Gemeindeabende in **Ehrwald / Biberwier**:  
**Dienstag**, den **13.01., 03.02.** und **10.03.** jeweils um **18.00 Uhr** bei Fam. Inderst/Biberwier oder bei Fr. M. Siegrist/Ehrwald. Info bei M. Inderst (Tel 05673/3967) und bei Pfr. M. Stieger.
- 🕒 Gemeindeabende in **Elbigenalp** / Neue Mittelschule:  
**Mittwoch**, den **07.01., 25.02.** und am **18.03.** um **20.00 Uhr** - Info bei Fr. Ch. Scheidle (Tel. 05634/6562) und Pfr. M. Stieger.
- 🕒 Gemeindeabende im **Tannheimertal** bei Kuratorin B. Moritz / Nesselwängle:  
**Donnerstag**, den **29.01., 19.02.** und **26.03.** um **19.30 Uhr** - Info bei Fr. B. Moritz (Tel. 05675/8214) und bei Pfr. M. Stieger.

## **Ökumenische Veranstaltungen:**

**Dienstag**, den **27.01.** um **19.00 Uhr** - katholisch - evangelisch - frei evangelikales Treffen im evangelischen Gemeinderaum. Thema: "Die syrisch - orthodoxen Gemeinden in Füssen, in Bayern und in Syrien." mit Pfarrer Yevnon Cepe und Diakon Saliba Aigyn/Füssen.

**Samstag**, den **14.03.** um **08.00 Uhr** - ökumenisches Morgengebet in der Pfarrkirche Ehrwald mit anschließendem Frühstück.

### **Zum Jahr der Bildung**

**Donnerstag**, **26.02.** um **19.00 Uhr** - Vortrag "**Wer sind die Landler?**" mit Pfr. Mag. Mathias Stieger.

**Neujahrsempfang** für Mitarbeiter: **06.01.** um **17.00 Uhr**

Wir **besuchen** Sie/euch gerne im **Krankenhaus** (Fr. Leopoldine Kannenberg, Tel. 0664/9207889; Fr. Annemarie Hein, Tel. 0660/5070701; Fr. Annemarie Schretter, Tel. 05677/8401242 und Pfr. Stieger, Tel. 05672/62710) und **zu Hause** (Pfarrer Stieger). Rufen Sie, bitte, einfach an.

## **Aus unseren Kirchenbüchern:**



### **Es wurden getauft:**

Jakob Perniza, Nesselwängle  
*Gott segne seinen Lebensweg!*



### **Es wurden beerdigt:**

Edith Prosche, 101 Jahre, Seniorenheim Ehrenberg  
Martha Kerber, 89 Jahre, Ehrwald  
*Gott bewahre sie in deinem Frieden. Dein Licht leuchte ihnen!*



### **Evangelische Pfarrgemeinde A. B.**

Albert-Schweitzer-Str. 4, A-6600 Reutte/Tirol



Telefon/Telefax: 0 56 72/6 27 10, E-Mail : [pfarrgemeinde@evang-reutte.at](mailto:pfarrgemeinde@evang-reutte.at)

Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag von 09.00 - 11.00 Uhr

**Pfr. Mag. Mathias Stieger:** Sprechstunde nach Vereinbarung;

E-Mail: [pfarrer@evang-reutte.at](mailto:pfarrer@evang-reutte.at)



Unsere **Homepage:** <http://www.evang-reutte.at/>

### **Offenlegung gemäß Mediengesetz**

Der Gemeindebrief der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Reutte erscheint 4mal im Jahr. Er dient der Information und der Verbreitung christlicher Nachrichten und wird allen Mitgliedern und Freunden der Pfarrgemeinde zugesandt.

**Zulassungsnummer 15423 J 84 U Verlagspostamt A-6600 Reutte Postgebühr bar bezahlt**

### **Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller**

Evang. Pfarramt A. B. Reutte; für den Inhalt verantwortlich: Evangelische Pfarrgemeinde A. B. in A-6600 Reutte/Tirol, Albert-Schweitzer-Str. 4.

### **Satz und Layout**

L. Schmid, Reimmichlstr. 7, A-6600 Reutte

**Postgebühr bar bezahlt**

# GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Sonn- und Feiertag	Reutte			Ehrwald			Tannheim		
		Evang. Kirche			Neue Mittelschule			Kath.Gemeinderaum		
21.12.	4.So. im Advent	10.00								
24.12.	Heiliger Abend	17.00	FG							
25.12.	Christfest	10.00			17.00		19.30			
26.12.	Stefanustag	10.00								
28.12.	1.So.n.d.Christfest	10.00								
31.12.	Altjahresabend	17.00	mG	A						
04.01.	2.So.n.d.Christfest	10.00		A	17.00		A			
06.01.	Epiphantias	17.00	NE	A						
11.01.	1.So. n. Epiphantias	10.00								
15.01.	Ök.GD Häselgehr	19.30	ök							
18.01.	2.So. n. Epiphantias	10.00			17.00					
24.01.	Ök.GD St.Anna	19.00	ök							
25.01.	Letzter.So. n. Epiph.	10.00								
25.01.	Ök.GD Jungholz	19.00	ök							
01.02.	3.So. v.d. Passion	10.00		A	17.00		A			
08.02.	2.So. v.d. Passion	10.00	oF							
15.02.	1.So. v.d. Passion	10.00								
22.02.	1.So. d. Passion	10.00			17.00					
01.03.	2.So. d. Passion	10.00		A	17.00		A			
06.03.	Weltgebetstag	19.00	ök							
08.03.	God´s Alive	10.00	oF							
15.03.	4.So. d. Passion	10.00			17.00					
22.03.	5.So. d. Passion	10.00								
29.03.	Palmsonntag	10.00								

- A** Heiliges Abendmahl wird unter der Austeilungsform der Intinctio gefeiert.
- oF** Gottesdienst in offener Form
- FG** Familiengottesdienst
- ök** ökumenische Gottesdienste
- mG** Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung
- NE** Neujahrsempfang für Mitarbeiter

Kindergottesdienst findet zeitgleich zum Hauptgottesdienst im Gemeinderaum statt. In den Ferien fällt er aus.